

BUNDESKANZLER NEHAMMER HAT ERNEUT KRISENKABINETT EINBERUFEN

Am heutigen Dienstag tagte erneut das durch **Bundeskanzler Karl Nehammer** einberufene **Krisenkabinett** im Bundesministerium für Landesverteidigung. Zum Teilnehmerkreis zählen neben Mitgliedern der **Bundesregierung** auch **Vertreter der Nachrichtendienste** sowie die **Klubs der Parlamentsparteien**. Der Bundeskanzler informierte dabei auch über seine bevorstehende **Reise in die Ukraine in den nächsten Tagen**. Nehammer wird dabei u.a. den ukrainischen Präsidenten **Wolodymyr Selenskyj** treffen.

Wichtiger Teil der heutigen Beratungen war der Status der Energieversorgung. Österreich zählt zu den Ländern mit hoher Abhängigkeit von russischen Erdgas, rund 80% der hierzulande verbrauchten Erdgasmengen stammen derzeit aus der Russischen Föderation.

Thema waren außerdem die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Fluchtbewegungen, die Auswirkungen des Krieges auf den Energiemarkt sowie die humanitäre Hilfe für die Menschen vor Ort. Österreich hat bisher **17,5 Mio. Euro aus dem Auslandskatastrophenfonds** bereitgestellt sowie **10.000 Schutzhelme und über 9.100 Schutzwesten** für zivile Einsatzkräfte geliefert. Bisher sind rund **244.000** Ukrainer/innen in Österreich angekommen, nach wie vor reist ein großer Teil der Vertriebenen in andere europäische Länder weiter. Rund **48.000** Personen haben sich bislang in Österreich registrieren lassen.

Bundeskanzler Nehammer sagt:

- *„Die schrecklichen Bilder die uns Tag für Tag aus der Ukraine erreichen, sind grauenvoll und erschütternd. Es ist unsere Pflicht im Sinne der Menschlichkeit, an der Seite der ukrainischen Bevölkerung und der Vertriebenen zu stehen. Österreich wird weiterhin humanitäre Hilfe leisten und uns auf diplomatischem Weg für den Frieden einsetzen.“*
- *„Wir werden uns in unserer Haltung zu diesem Krieg nicht auseinanderdividieren lassen, weder auf nationaler, noch auf europäischer Ebene. Österreichs und Europas Engagement für den Frieden in der Ukraine ist und bleibt ein gemeinsamer Auftrag.“*

- *„Ein aktiver Importstopp für russisches Erdgas ist für Österreich – ebenso wie für andere europäische Länder – derzeit unrealistisch. Wir arbeiten intensiv an der Diversifizierung der Erdgasimporte, vor allem aber an der Reduzierung dieser Abhängigkeit durch den Ausbau nachhaltiger Energieproduktion in Österreich. Das geht leider nicht von heute auf morgen.“*